



Abend -

Zeitung.

89.

Dienstag, am 14. April 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Leuchtturmwächters Gruß.

Zieht fröhlich vorüber, ihr Schiffe!  
Ihr alle von West und von Ost,  
Mögt glücklich die Fahrt bestehen,  
Die Heimath finden getrost!

Sah manche vorüberziehen,  
Wie euch, im stolzen Lauf,  
Manch' Hoffnung hinunter sinken —  
Kein Balken kam wieder herauf.

Sah Morgens manch Einen wiegen  
So still und so bleich daher,  
Manch Auge trostlos starren  
Hinaus in's falsche Meer! —

Bin auch einmal gefahren  
Auf einer gar stürmischen Fluth,  
Viel lustige Wimpel flogen  
Am Schiffe voll Siegesmuth.

Doch halb, da kam der Sturmwind,  
All sanken die Lieben mein,  
Nur ich kam noch in den Hafen  
Auf treibender Barke — allein!

Adolph Ritter v. Eschabusnigg.

### Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Freundlich, als wenn nach sturmbewogter Nacht  
ein milder Strahl der Morgenröthe hervor bricht, war  
in des Mädchens Brust der sanfte Strahl der Liebe  
gefallen. Mild lächelnd blickte sie dem Forteilenden nach;  
keine Sehnsucht, ihm zu folgen, stieg in ihr auf, kein

Wort, ihn zurückzuhalten, rief sie ihm nach. Er werde  
zurückkehren, sie ihm begegnen — dieser Glaube stand  
fest in ihr, und zum ersten Mal empfand sie die  
Wonne der Liebe, von keinem Stolze getrübt.

Noch nie war sie so mit sich zufrieden heimge-  
ritten, nie hatte sich der Zwiespalt ihres Innern so  
sanft gelöst. Vater, — sprach sie zu Esorza, da sie  
am Abend sich mit ihm allein befand — der schwarze  
Ritter war Antonio Bilani, deß bin ich gewiß; ich  
habe ihn gesprochen, habe die Locke gesehen und auch  
zugleich einen Blick in mein Inneres gethan, so daß  
ich Euch sagen kann, was Ihr so gern zu hören  
wünscht.

Und was ich schon längst wußte, — sprach der  
Vater lächelnd — daß Du ihn liebst. Aber ich freue  
mich, daß Dein Stolz gebeugt ist und Dir erlaubt  
hat, mir dieß Geständniß zu machen. So bist Du  
auf dem rechten Wege, und es ist mir lieb, noch hier,  
während meiner Anwesenheit, die Sache in's Reine  
zu bringen. Dieses wird meine Verbindung mit den  
Sanseverinos noch fester knüpfen.

Um aller Heiligen willen nicht! — bat Margaritta  
— Der Vaterbrust hab' ich mich vertraut, aber sonst  
Keinem. Laßt meiner Neigung die Zeit, sich zu ent-  
falten; glaubt nicht, daß mit der Liebe der Stolz ganz  
verschwunden sey. Fühlt auch mein Herz laut für ihn,  
so laßt es die zarte Empfindung der Jungfrau seyn,  
die sanft erröthend dem Jüngling ihre Neigung nur  
in dem Augenblicke gesteht, wo die Liebe mit zauberis-